

Kurze Inhaltsangabe der 12 Online-Bücher

Basisliteratur von Leopold Szondi und dem Szondi-Institut

Lehrbuch der experimentellen Triebdiagnostik; Leopold Szondi.

Band I: Textband; Band II: Test-Band; Band III: Linnäus-Band. Huber 1972

Die Zielsetzungen der experimentellen Triebdiagnostik:

1. Die Aufdeckung der verborgenen Absichten und Tendenzen im *Unbewussten* wie auch der schon manifest gewordenen Pläne des Einzelschicksals.
2. Die Feststellung der wichtigsten *Existenzmöglichkeiten* des Individuums in seinem Trieb- und Ich-Leben durch Serienuntersuchungen.
3. Die Aufstellung einer *Schicksalsprognose* auf Grund der sichtbar gemachten Existenzmöglichkeiten.
4. Das Entwerfen eines Planes zur Schicksalstherapie.

Aus diesen Zielsetzungen erklärt sich, dass die experimentelle Triebdiagnostik an erster Stelle *Schicksalspläne, Schicksalsmöglichkeiten und nicht klinische Diagnosen der Person festzustellen hat. Schicksal ist ja stets mehr als das, was eine psychiatrische Diagnose zu erfassen vermag*, welche stets nur die aktuelle, episodische Existenzform der Person zu bestimmen versucht. Der Mensch hat aber *viele Schicksalsmöglichkeiten*. Diese Vielfalt des Schicksals eines Individuums experimentell zu bestimmen, eine Prognose aufzustellen und die Richtung der Therapie anzugeben, ist die Zielsetzung der experimentellen Triebdiagnostik.

Ich-Analyse. Die Grundlage zur Vereinigung der Tiefenpsychologie; Leopold Szondi.

Huber 1956, Nachdruck 1972

„Ich-Analyse“ repräsentiert einen Wendepunkt in der Schicksalsanalyse. Erstens wird der Schwerpunkt von der Triebanalyse auf die Ich-Analyse verlegt. Zweitens entsteht eine Lehre, nach welcher das Ich weder ein Organ noch ein Gefühl ist, sondern ein Verband von vier Elementfunktionen (Projektion, Inflation, Introjektion und Negation), welche zusammen eine physiologische Umlaufbahn bilden, die jeglicher innere oder äussere „Inhalt“ im Psychischen durchgehen muss. Drittens werden die „Komplementären Ich-Schicksale“ beschrieben, welche die bisher unbekanntes Zusammenhänge zwischen den verschiedenen psychiatrischen Zustandsbildern aufdecken. Viertens wurde eine höchste, alle Gegensätzlichkeiten überbrückende Funktion des Ichs, die sogenannte „Pontifexfunktion“, beschrieben, welche durch Integration, Partizipation und Transzendenz die Beziehungen des Ichs zum Geist herstellt. Durch diese Funktion wird aus dem Zwangsschicksal ein Freiheitsschicksal.

Dieses Buch ist nach der „Schicksalsanalyse“ vielleicht das wichtigste Buch der Schicksalsforschung.

Schicksalsanalytische Therapie; Leopold Szondi.

Ein Lehrbuch der passiven und aktiven analytischen Psychotherapie. Huber 1963

Das vorliegende fünfte Buch „Schicksalsanalytische Therapie“ möchte als „Lehrbuch der passiven und aktiven analytischen Psychotherapie“ sowohl die Heilwege für die traumatischen Neurosen wie auch die für die hereditären Ich-Störungen, in ihren Grundsätzen wie in ihrer Technik und Klinik systematisch darstellen. Es werden Heilverfahren aufgezeigt, welche durch Vertauschen der mitgebrachten Existenzformen zur indirekten Heilung führen können.

**Triebpathologie. Band 1; Leopold Szondi;
Teil A: Dialektische Trieblehre und dialektische Methodik der Testanalyse.
Teil B: Element der exakten Triebpsychiatrie. Huber 1952.**

Eine systematisch aufgebaute spezielle Triebpathologie:

Erstens legten wir nach wiederholter Überprüfung der empirischen Ergebnisse die Grundelemente einer exakten menschlichen Triebpsychologie nieder. Dies vor allem, um weiteren Missverständnissen und Fehldeutungen in Bezug auf das Triebssystem der Schicksalsanalyse und die Triebdiagnostik vorzubeugen.

Zweitens versuchten wir, im Anschluss an die gegenwärtige Denkpsychiatrie eine tiefenpsychologische Triebpsychiatrie aufzubauen, um für die gesunde Weiterforschung auf diesem Gebiete eine bodensichere Grundlage zu schaffen.

Im ersten Band dieses Buches wurde die Lösung dieser zwei Aufgaben versucht.

Drittens wird im zweiten Band die Psychologie und Pathologie des bewussten Ichs mit denen des unbewussten Ichs ergänzt, um die unsichtbaren Wege der Seele, welche zu Aufbau und Prägung eines normalen oder abwegigen Charakters, einer neurotischen Komplexwelt oder psychotischen Wahnwelt führen, experimentell durchleuchten zu können.

Mit diesem zweiten Teil unserer Arbeit hoffen wir die Kluft, die zwischen der Psychiatrie des Bewussten und der des Unbewussten unnötigerweise vertieft wurde, zu überbrücken.

Heilwege der Tiefenpsychologie; Leopold Szondi. Huber 1956

Aus dem Vorwort von Leopold Szondi: „Das vorliegende Buch über die „*Heilung der Tiefenpsychologie*“ entstand aus einem Vortragszyklus, der unter dem gleichen Titel im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft für experimentelle Triebforschung und Schicksalspsychologie“ vom 14. Februar bis 14. Juli 1955 in Zürich gehalten wurde.

Mit diesem Vortragszyklus, in dem die wichtigsten Richtungen der Tiefenpsychologie durch ihre eigenen Repräsentanten dargestellt wurden, suchten wir die Antwort auf folgende Frage vorzubereiten: *Ist es möglich, die verschiedenen Richtungen der Tiefenpsychologie und ihrer Therapien zu einer ge-einten psychologischen Disziplin zu ergänzen und zu integrieren?*

Freiheit und Zwang im Schicksal des Einzelnen; Leopold Szondi. Huber 1968

Aus dem Vorwort von Leopold Szondi: „Die Würde und die Bürde des Menschen bestehen – unter anderen – darin, dass er sein Schicksal *bewusst* zu tragen vermag.

Indem der Mensch unter allen Lebewesen allein zur Bewusstmachung seines Schicksals fähig ist, trägt er in der Tat eine Würde. Indem er aber die Aufgabe auf sich nehmen muss, die Gegensätzlichkeit zwischen Freiheit und Zwang, zwischen persönlichem Ich und familiärem Erbe zu überbrücken, trägt er die schwere Bürde des Menschenlebens.

Das vorliegende Büchlein enthält einige Aufsätze und Vorlesungen, die sich mit dieser Wechselwirkung beschäftigen. Sie geben keine Lösungsrezepte, sondern versuchen, auf jene Wege hinzuweisen, auf denen der Einzelne diese Aufgabe – unter Umständen – dennoch lösen kann.

Kain - Gestalten des Bösen; Leopold Szondi. Huber 1969

Der Verfasser verwendet den Namen *Kain* als Symbol für eine Gattung von Menschen, doch konnte er durch genetische Untersuchungen, Lebensläufe, klinische Daten und experimentelle Methoden die tatsächliche Wirklichkeit Kains als lebendigen Menschen, der unter uns lebt, nachweisen. Der Verfasser bringt 33 ausführliche Beispiele, wie Kain in der Gemeinschaft erscheint.

Moses Antwort auf Kain; Leopold Szondi. Huber 1973

Die Gestalt Moses wurde bislang als „Mann Moses“, d.h. als Ahnherr der Priester und Berufspriester, als Führer und Gesetzgeber als Religionsgründer und Staatsgründer behandelt. Nun versucht Szondi das rein-menschliche Schicksal von Moses, das bis jetzt in der Geschichte stets zu kurz kam, schicksalsanalytisch zu verstehen. Darum stellt er ins Zentrum des „Menschen Moses“ den Totschläger-Moses.

Aufgrund von Erfahrungen an Totschlägern der Gegenwart zeichnet der Verfasser die möglichen Schicksalsfolgen der Tötung schrittweise nach. Er zeigt den Weg von der Tötung zur Schuld, von der Schuld zur Schuldanerkennung und Schuldenerlösung und von der Erlösung der Schuld den Weg zu Gott. Der Mensch kann Gott auch mit den bösen Trieben dienen.

Hätte der Mensch Moses nicht getötet, so wäre er vielleicht nie der Mann Moses geworden. Der Genius Moses hat aber sein Gewissen, welches aus der tötenden Gesinnung seines Kains stammte, zum Volksgewissen ausgedehnt und die zehn Gebote als Gewissensgebote dem Volk Israel und der Menschheit gebracht.

Die Triebentmischten; Leopold Szondi. Huber 1980

Der Autor suchte die Ursache im Zusammentreffen Liebe/Aggression und fand sie im Prozess der Trieb-Entmischung im Sinne Freuds. Es gelang dem Autor, mit Hilfe der experimentellen Triebdiagnostik (Szondi-Test) das Phänomen der Entmischung im Testprofil „sichtbar“ zu machen, und zwar durch die sogenannte diagonale Spaltung der Ganztriebe. Während Freud die Triebentmischung nur im Sexualgebiet untersuchte, hat der Autor die Entmischungsprozesse auch im Affekt-, Ich- und Kontaktgebiet exploriert.

Integration der Triebe - Die Triebvermischten; Leopold Szondi. Huber 1984

Im Jahr 1980 erschien das Buch „Die Triebentmischten“. Dieses stellte Menschen vor, bei denen die sog. Ganztriebe in ihre aufbauenden Teile, auf zwei Trieb-Tendenzen zerfallen, „entmischt“ wurden. Es war zu erwarten, dass nach der Erörterung des Zerfalls, der Entmischung der Ganztriebe, sich eine zweite Frage zur Untersuchung anbot, jene der Vermischung und die der Integration der Teil-Tendenzen zu einem Ganztrieb. Vor allem wurde die Frage der Integration der vier Triebkreise zu einem gesamtheitlichen Triebprofil für die Diagnostik aktuell.

Manual der schicksalsanalytischen Therapie. Seidel Philip, Jüttner Friedjung, Borner Martin. Szondi-Verlag Zürich, 2002.

Das Manual vermittelt einen Einblick in die Praxis der schicksalsanalytischen Therapie. Das Buch richtet sich an Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen, Psychologen/Psychologinnen, Ärzte/Ärztinnen und interessierte Laien.

Materialien zu einer schicksalspsychologischen Entwicklungslehre; Ringger Hans-Jörg. Szondi-Verlag Zürich 2006

Aus dem Vorwort von Alois Altenwegger: Für die SchicksalspsychologInnen ist die Publikation von Hans-Jörg Ringger ein grosses Geschenk und ein einmaliger Glücksfall: Ein Text in dem praktische Erfahrung mit sezierendem analytischen Wissen durchgearbeitet an uns weitergegeben wird. Für alle Therapeuten und Therapeutinnen, ob sie nun mit Kindern oder Erwachsenen arbeiten, ist schliesslich die exemplarische Anwendung, Nutzung und Deutung des Szondi-Tests von unschätzbarem Wert. Ein finaler Grund, um sich in das vorliegende Werk zu vertiefen.

10.03.2015/ed